

„IMAGINE: Nature as a legal person

... Enabled by research on rights for all for a new life in harmony,

Green Utopist: Victoria Yavorskaya, Uni Graz

Video-Team Institut für Design & Kommunikation – FH Joanneum: Alice D’Aiuto, Antonia Sophia Marie Muszi, Hanna Weichsler, Laura Galvanetto & Lisa-Marie König

Natur erhält Persönlichkeitsrechte

In der Zukunft entsteht ein alternatives Wirtschaftsmodell, das auf einem revolutionären Konzept beruht: der Natur werden rechtliche Persönlichkeitsrechte zugesprochen, die ihr das Recht zu existieren, zu gedeihen und sich zu regenerieren garantieren. Inspiriert von bereits existierenden Ansätzen in Lateinamerika, geht dieses Modell weit darüber hinaus und stellt die Beziehung zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt auf eine völlig neue Grundlage.

In diesem utopischen Szenario wird die Natur nicht länger als bloße Ressource betrachtet, die es zu nutzen und auszubeuten gilt, sondern als ein wesentlicher Partner mit eigenen Rechten. Unternehmen und Privatpersonen haben die rechtliche Verpflichtung, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass ihre Aktivitäten die Rechte der Natur nicht verletzen. Dies führt zu einem tiefgreifenden Wandel in der Art und Weise, wie wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden, und zwingt alle Akteure und Akteurinnen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den Mittelpunkt ihrer Strategien zu stellen.

Ökologische und soziale Verantwortung

Eines der Kernelemente dieses alternativen Marktwirtschaftsmodells ist die Neugestaltung der

Eigentumsstruktur von Naturressourcen. Anstatt sie als Eigentum zu betrachten, das erworben und kontrolliert werden kann, werden sie als gemeinschaftliche Güter angesehen, deren Nutzung allen Mitgliedern der Gesellschaft sowie der Natur selbst zugutekommen muss. Diese Perspektive fördert eine nachhaltigere Nutzung natürlicher Ressourcen und stellt sicher, dass die Bedürfnisse zukünftiger Generationen berücksichtigt werden. Innovative ökonomische Instrumente und Mechanismen werden entwickelt, um die Einhaltung der Rechte der Natur zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehören beispielsweise Umweltsteuern, die für Aktivitäten erhoben werden, die einen negativen Einfluss auf die Umwelt haben, und Anreizsysteme für Unternehmen und Individuen, die nachhaltige Praktiken fördern. Zudem werden neue Formen der Unternehmensführung eingeführt, bei denen ökologische Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung integraler Bestandteil der Geschäftsmodelle sind.

Beteiligung der Zivilgesellschaft

Ein weiteres Schlüsselement dieses Modells ist die aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft und indigener Gemeinschaften bei Entscheidungen, die die Umwelt betreffen. Durch die Einbindung dieser Gruppen in den Entscheidungsprozess wird sichergestellt, dass eine Vielzahl von Perspektiven berücksichtigt und die tiefen Verbindungen zwischen Menschen und ihrer natürlichen Umgebung anerkannt werden. Dies fördert eine Kultur der Koexistenz und des Respekts für die Natur, die weit über die Grenzen traditioneller Wirtschaftsmodelle hinausgeht. In dieser Utopie führt die Anerkennung der Rechte der Natur zu einer Welt, in der wirtschaftlicher Fortschritt und Umweltschutz Hand in Hand gehen. Unternehmen blühen aufgrund ihrer innovativen und nachhaltigen Ansätze auf, während gleichzeitig die natürlichen Ökosysteme geschützt und regeneriert werden.

Die Gesellschaft entwickelt ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Natur, dass sich in einem respektvollen und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt widerspiegelt. Dieses alternative Wirtschaftsmodell zeigt einen Weg auf, wie die Menschheit in Harmonie mit der Natur leben und eine nachhaltige Zukunft für alle Lebewesen auf unserem Planeten schaffen kann.

Forschung am Standort

- Forschungszentrum für Klimaschutzrecht – ClimLaw: Graz, Uni Graz: <https://climlaw.uni-graz.at/de/>
- Institut für Umweltsystemwissenschaften, Uni Graz <https://ess.uni-graz.at/de/>